

KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Ausstellungen
Begegnungen
Studienzentrum



70 Jahre Curiohaus-Prozess

Veranstaltungen am 11. und 19. April 2016



Angeklagte vor Gericht im Curiohaus,
links KZ-Kommandant Max Pauly (Kopie ANG)

70 Jahre Curiohaus-Prozess

Den 70. Jahrestag dieses historischen Prozesses nehmen wir zum Anlass, um in zwei Veranstaltungen an dessen Bedeutung zu erinnern.

Montag, 11. April 2016, 19.00 Uhr

„39 Tage Curiohaus“. Ein Dokumentarstück von Michael Batz

„Hoher Gerichtshof!

Es war ein heißer sommerlicher Tag im Mai 1945, als ein Leutnant des Reconnaissance Corps, der Aufklärungseinheit, seinen Panzer durch die Straßen des Dorfes Neuengamme fuhr. Als er ankam, fand er das Lager leer. In der Tat war alles, was er dort fand, eine schwarze Katze. Die Geschichte des Konzentrationslagers Neuengamme ... Ich werde Sie Ihnen so zusammengedrängt, wie ich kann, erzählen.“

Major Stephan Malcolm Stewart, Ankläger des britischen Militärgerichts,
am 18. März 1946 im Curiohaus, Eröffnungsrede.

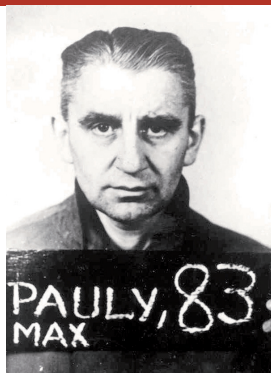
In dem Dokumentarstück **„39 Tage Curiohaus“** hat der renommierte Theatermacher und Autor **Michael Batz** Aussagen aus den Prozessprotokollen von angeklagten SS-Angehörigen, als Zeugen geladenen ehemaligen Häftlingen und dem Gerichtspersonal zu einer eindrucksvollen szenischen Lesung komponiert. Unter ausschließlicher Verwendung authentischer Aussagen erzählen Michael Batz und sein Ensemble aus 13 Schauspielern und zwei Musikern die Geschichte des Prozesses – im ehemaligen Gerichtssaal, dem historischen Ort des Geschehens.

Ort: Curiohaus, Rothenbaumchaussee 13

Eintritt : 5 EUR



Die Angeklagten im Gespräch mit ihren Verteidigern (Kopie ANG)



Erkennungsdienstliches Foto von Max Pauly (The National Archives)

Dienstag, 19. April 2016, 18.00 Uhr

„70 Jahre Curiohaus-Prozess“. Ein Podiumsgespräch über die historische und aktuelle Bedeutung des britischen Prozesses gegen die Lagerführung des KZ Neuengamme

Wie begannen die Ermittlungen gegen Täter des KZ Neuengamme, wie wurde der Hauptprozess vorbereitet? Auf welchen juristischen Grundlagen basierten dieses und weitere britische Verfahren gegen im KZ Neuengamme und seinen Außenlagern eingesetztes Personal und wer saß über die Täter zu Gericht? Hierüber informiert der Historiker **Dr. Reimer Möller**. Der Völkerrechtler **Dr. Felix Boor** gibt Auskunft über die Bedeutung der britischen NS-Prozesse für das internationale Strafrecht. **Kurt Schrimm**, von 2000 bis 2015 Leiter der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen in Ludwigsburg, nimmt zu aktuellen Entwicklungen der Rechtsprechung in NS-Prozessen Stellung. Moderiert von **Martin Doerry** (Der Spiegel) gehen die drei Referenten der Frage nach, welche Bedeutung den Curiohaus-Prozessen bis heute zukommt.



Ort: Universität Hamburg, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften/Fachbereich Sozialökonomie (frühere HWP), Von-Melle-Park 9, Hörsaal S 29 (Erdgeschoss)
Der Eintritt ist frei.

Der Amerikaner Phillip Jackson berichtete als Zeuge von seiner Haft im KZ Neuengamme (ANG)

Der Curiohaus-Prozess 1946

Am 18. März 1946 wurde vor einem britischen Militärgericht der Prozess gegen 14 Hauptverantwortliche des Konzentrationslagers Neuengamme eröffnet. Angeklagt waren SS-Angehörige aus den Reihen der inneren Lagerverwaltung – vom Blockführer bis hin zum Kommandanten Max Pauly.

Der große Saal des Hamburger Curiohauses in der Rothenbaumchaussee diente als Tagungsort des Gerichts. Hier wurden, knapp ein Jahr nach der Befreiung des Lagers, zahlreiche im KZ Neuengamme begangene Verbrechen erstmals öffentlich verhandelt. Prozessbesucher und Medien erfuhren von den unmenschlichen Haftbedingungen, von extremen Misshandlungen, von der Vergasung sowjetischer Kriegsgefangener, von den im KZ vollzogenen Hinrichtungen und Menschenversuchen.

Nach 39 Verhandlungstagen verkündete das Gericht am 3. Mai 1946 das Urteil: 11 der Angeklagten wurden zum Tode verurteilt, drei kamen mit Haftstrafen davon. Doch dies war erst der Beginn der Strafverfolgung des Neuengammer Lagerpersonals: In insgesamt 35 Prozessen der britischen Besatzungsmacht zum KZ Neuengamme und seinen Außenlagern mussten sich innerhalb von zwei Jahren 108 Männer und 20 Frauen vor Gericht verantworten.

Fest steht: Der Curiohaus-Prozess war ein Meilenstein in der juristischen Aufarbeitung der im KZ Neuengamme begangenen Verbrechen. Die britischen Ermittlungsergebnisse, die Zeugenaussagen von 18 ehemaligen Häftlingen aus sechs Ländern Europas sowie die Aussagen der Angeklagten bestimmen bis heute die öffentliche Wahrnehmung des KZ Neuengamme.

Vom 19.01. bis 12.02.2017 wird im Hamburger Rathaus eine von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme konzipierte Ausstellung zu den britischen Prozessen gegen NS-Täter zu sehen sein.



Veranstalter: KZ-Gedenkstätte Neuengamme in Zusammenarbeit mit dem Theatermacher Michael Batz, der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg/Fachbereich Sozialökonomie, der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft – Landesverband Hamburg, dem Hamburgischen Richterverein e. V. und dem Fachschaftsrat Rechtswissenschaft der Universität Hamburg

Titelfoto: Lagerpersonal des KZ Neuengamme vor Gericht, Frühjahr 1946 (dpa)

Foto links: Ankläger Major Stewart (Kopie ANG)
